

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine eigenen Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Vorbereitung:

Die Vorbereitungen für den Aufenthalt in Lodz waren relativ gering und überschaubar. Der Bewerbungsprozess verlief unkompliziert und schnell, das International Students Office an der Universität arbeitet zuverlässig und kompetent. Die Anreise aus Berlin gestaltete sich ebenfalls unkompliziert. Der Nähe wegen ist Lodz schnell und billig per Bus zu erreichen. Einige Studierende haben sich auch von Familienangehörigen mit Auto bringen lassen. Es gab eine obligatorische Einführungsveranstaltung am 01.10, die verschiedenen Präsentationen zur Universität und zu Polen im Allgemeinen beinhaltete und ca. vier Stunden andauerte. Zusätzlich ist es empfehlenswert an dem kostenlosen Intensivsprachkurs zwei Wochen vor Semesterbeginn teilzunehmen, wenn man noch über keine Polnisch Sprachkenntnisse verfügt. Man lernt die ersten Leute kennen und kann sich den Rest des Semesters zumindest basal mit der polnischen Bevölkerung verständigen, selbst wenn man keinen weiterführenden Kurs besucht. Ein Tutoren-Programm wurde angeboten, welches ich aber nicht wahrgenommen habe. Gehört habe ich sowohl gutes als auch schlechtes über Tutor*innen und es macht wohl doch Sinn daran teilzunehmen – hat man Glück und bekommt eine engagierte Person zugewiesen, erleichtert das einen den Einstieg in die fremde Stadt ungemein.

Unterkunft:

Eine Unterkunft habe ich glücklicherweise über Bekannte gefunden. In einen der Drei-Betten-Dorms zu ziehen, war für mich keine Alternative, zumal die Dorms eher an billige Jugendherbergen erinnerten – besonders der berühmte Dorm 8. Vorteil: natürlich sehr günstig. Über Facebook-Gruppen wurden viele Studierendenappartements angeboten; dazu kann ich leider nicht sagen, wie zuverlässig solche Angebote sind. Ich habe zumindest nichts Negatives gehört und weiß, dass einige Leute wirklich schöne Altbau-Appartements auf der Ulica Piotrkowska, der Hauptstraße des Stadtzentrums, ergattern konnten. Viele Studierende sind dazu im relativ neu-gebauten BaseCamp untergekommen, eine Mischung aus Hostel, Hotel und Dorm, nahelegen an der Soziologiefakultät. Wobei die Preise dort an Berlinverhältnisse herankommen oder sogar überschreiten und sich daher für mich, im ansonsten eher billigen Lodz, nicht lohnt. Im Stadtzentrum zahlt man normalerweise ca. 150 – 250 €Miete. Es empfiehlt sich zentrumsnah zu bleiben, wobei mein Zimmer ein wenig außerhalb lag und dennoch gut angebunden war. Darüber hinaus gibt es ringsum eigentlich nur noch Sowjet-Platte, muss man wissen...

Studium an der Gasthochschule: (Wie sah der Uni Alltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)

Ich habe Kurse verschiedener Fakultäten besucht, was als KuWi-Student*in wohl unumgänglich ist, da es diesen Studiengang so in Lodz nicht gibt. Die besuchten Fakultäten waren Soziologie/Ökonomie, Philologie und Philosophie. Gerade am Anfang des Semesters, bei der sehr wahrscheinlichen Änderung der Learning Agreement, bedeutet das einen sehr hohen bürokratischen Aufwand und viel Rennerei, weil man dazu die passenden Unterschriften der jeweiligen Dozent*innen braucht, die sich über den ganzen Campus verteilen. Dieser ist nicht sonderlich kompakt angelegt und verteilt sich über die halbe Innenstadt, so dass man zumindest diese besser kennenlernt.

Ansonsten war das Kursangebot überraschend vielfältig und auf den ersten Blick sehr interessant, was sich dann teilweise später etwas relativierte. Wirklich anspruchsvoll und arbeitsintensiv waren meiner Erfahrung nach in erster Linie die Kurse der philosophischen Fakultät. Durch die geringe Teilnehmerzahl war der Betreuungsschlüssel sehr gut und hat mit den wirklich sehr engagierten Dozent*innen viel Spaß gemacht. Weiterhin wurden literaturwissenschaftliche, soziologische, kulturgeschichtliche und medienwissenschaftliche Kurse angeboten. Man kann sich frühzeitig über alle angebotenen Kurse informieren; wenn ich mich recht erinnere, habe ich schon vor der Bewerbung einen Blick in das Vorlesungsverzeichnis werfen können. Über den Intensivkurs hinaus, konnten, nach Absprache mit den Sprachlehrer*innen, das Semester begleitend, weiterführende Polnisch-Sprachkurse belegt werden, kostenfrei. Das habe ich nicht gemacht, ist aber zu empfehlen.

So unterschiedlich, wie die angebotenen Kurse waren, vielen auch die jeweiligen Prüfungen aus. Ähnlich wie an der Viadrina, wurde Klausuren geschrieben oder mündliche Prüfungen absolviert, oder natürlich das klassische Essay geschrieben. Auf all meine Kurse gab es 6 ETC. Ich denke, auf große Hausarbeiten (9 ECTS) hätten sich die meisten Dozent*innen nicht eingelassen, die muss man also an der Viadrina schreiben. Die Uni an sich hat einen guten Eindruck hinterlassen, das Betreuungsangebot war ausreichend.

Alltag und Freizeit (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)

Das von der Viadrina zur Verfügung gestellte Geld war bei Leibe nicht ausreichend, um alle Kosten zu decken. Man sollte sich also unbedingt, um zusätzliche Geldquellen bemühen, seien das die Eltern oder das Auslandsbafög. Einige Leute haben sich auch vor Ort Jobs gesucht, man kann sich aber darauf einstellen, dass diese in Polen für deutsche Verhältnisse (sehr) schlecht bezahlt werden. Je nach oben genannter Option, zahlt man weniger Miete als in Deutschland, Lebensmitteleinkäufe sind aber vergleichbar teuer. Einzig das öffentliche Verkehrsnetz ist deutlich billiger als in Deutschland. Auf den Intercityexpress gab es mit einem gültigen Studi-Ausweis satte 50% Rabatt, auf die eh schon relativ günstigen Zugtickets. Es bietet sich also an viel zu reisen, im Endeffekt kann sich das, trotz der billigeren Preise dennoch läppern, das sollte man bei der Planung des Budgets im Kopf behalten.

Das öffentliche Netz in Lodz ist, naja, ok. Es fahren Trams und Busse, und wenn man Zeit einplant, kommt man überall hin. Für den Winter hat es gelohnt Monats-Tickets zu benutzen, die für Studierende ebenfalls relativ günstig sind. Im Sommer kann man aber bequem fast alles mit dem Fahrrad erreichen, es gibt eigentlich an jeder Ecke NextBike-Stationen, will man sich keine Rad kaufen.

Freizeit- und Sportangebote gibt es, denke ich, wie in jeder Großstadt. Man muss sich nur rechtzeitig informieren, mit Leuten sprechen, sich umschauchen... Es gibt ausreichend Klubs und Bars, Theater, Kinos, Veranstaltungen. Es gibt sogar eine tolle Boulderhalle. Facebook ist da wie immer eine große Hilfe, braucht es aber auch nicht unbedingt.

Fazit (schlechteste und beste Erfahrung)

Zu meinen besten Erfahrungen gehören sicher die Trips nach (und Partys in) Warschau, meine Reise (16 Stunden) mit Zug nach Kiew (was unbedingt zu empfehlen ist!), das wunderschöne Gdansk... aber natürlich auch das Erkunden von Lodz selbst! Die Stadt hat viel zu bieten, historisches, kulturelles; man muss sich nur auf die Erfahrung einlassen und kann so eine Menge über Polen lernen. An schlechte Erfahrungen erinnere ich mich grade nicht, ich denke, das hat was zu sagen.